

DRAWN TO SERVE - XXX TOON TARTS BEG TO OBEY

HUSTLER'S

HUSTLER HONEY BUNS PRESENTS:

TABOO *Illustrated*™

AUCTION BLOCK BEAUTIES

Manacled Models Harem Bound

CAPTIVE CARGO

Plundered Pussy for
Cruel Pirate Lusts

ORGY OF THE DAMNED

Rebel's Sex Slaves'
Pitiless Punishment Party

ROAD STRIP

Trapped
Tourists
Peeled
for Probing

**STOLEN
SONGBIRD
IN A
GILDED
CAGE**

**HARDEST
BDSM ART-
WORKS BY**

**ROBERTS
FERNANDO
TEMPLETON
TIM
CAGRI
WAYNE WINE
ERENISCH**

TABOO ILLUSTRATED #13 \$8.99



COVER ART BY FERNANDO—BOFANTASY

Interview mit Erenisch

**geführt von Ernest Greene
im »Hustler's Taboo Illustrated Magazine #13« (2009)**

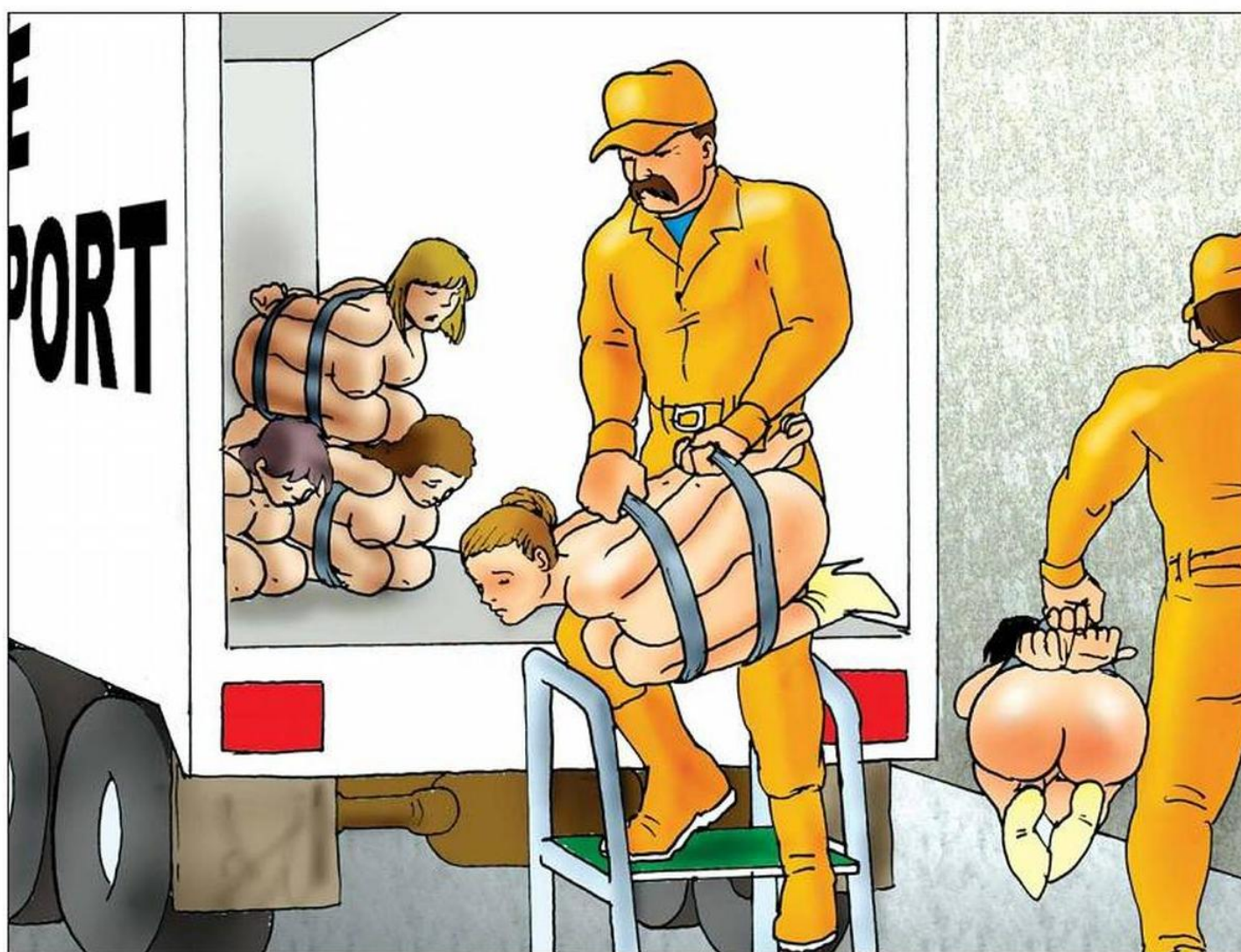
(mit Illustrationen von Erenisch)

Traumland der Dominanten

Im bonbonfarbenen Alternativuniversum der Künstlerin Erenisch herrschen harte Männer, dienen schöne Frauen – und Unterwerfung könnte nicht süßer sein

Spezialartikel von Ernest Greene

Illustrationen mit freundlicher Genehmigung von Erenisch



Stellen Sie sich eine Welt vor, in der hübsche Mädchen ab dem Alter von 18 Jahren gesetzlich der sexuellen Versklavung unterworfen sind. Gekauft, verkauft, getauscht, benutzt, abgerichtet und bestraft, wie es nötig ist, akzeptieren sie ihren unterwürfigen Status als die natürliche Ordnung der Dinge, zu der sie erzogen wurden, und ihren völligen Gehorsam gegenüber den perversen Wünschen ihrer Besitzer als Maßstab ihres Wertes. Am einfachsten wäre es, sich ein solches Paralleluniversum als einen dunklen und unheimlichen Ort vorzustellen, aber Erenisch stellt es in einem farbenfrohen Stil dar, der an Teenager-Romantikcomics erinnert, und mit einem trockenen Witz, der es vollkommen vernünftig und seltsam idyllisch erscheinen lässt. Weder Master noch Sklavinnen stellen ihren Status in Frage, und die umgebende Gesellschaft wirkt in ihrer geordneten Ausschweifung fast utopisch.



Es überrascht nicht, dass der Geist, der diese heiße Fantasiewelt mit solch ironischer Note erschafft, schnell und aufschlussreich ist, und dass die zugrundeliegenden Ideen, die Erenischs detaillierte, anspruchsvolle Vision von universellem D/s beleben, mit großer Präzision durchdacht sind. Dazu sind sie auch geprägt von Geschichtskenntnissen und einigen bissigen und fröhlich unkorrekten Vorstellungen über das Innenleben der Menschen.

Sowohl Männer als auch Frauen mit perversen Neigungen empfinden Erenischs Wunderland des Niedlichen und des Grausamen als einen schönen Ort zum Besuchen, und einen, in dem es manchen vielleicht nichts ausmachen würde, zu leben.

TI: Alle deine Geschichten spielen in einer imaginären Zukunft, in der Sexsklaverei legal ist. Wie bist du auf diese Idee gekommen?

ERENISCH: Ich finde sexuelle Unterwerfung aufregender als simple Fesselung.

Als ich jünger war, habe ich einfache Comics mit einfachen Themen wie Entführung, Fesselung und Sex gemacht. Allmählich entwickelte ich meine eigene imaginäre Infrastruktur für ein soziales Umfeld, in dem Frauen für die sexuelle Befriedigung von Männern bis zum Äußersten objektiviert werden

TI: Wenn es eine solche Welt gäbe, würdest du gerne darin leben?

ERENISCH: Nein. Obwohl ich BDSM-Kunst und -Fotografie in vielen Formen mag, verspüre ich selten den Drang, BDSM mit meinen Partnern zu praktizieren. Als eine imaginäre Form ist es für mich viel sexier.

TI: Glaubst du, viele Männer stellen sich vor, in einer Welt wie der von dir geschaffenen zu leben?

ERENISCH: Sicher, aber ehrlich gesagt macht es vielleicht nicht so viel Spaß, wie sie es sich vorstellen. Da ich Männer kenne, würde ich annehmen, dass sie sich nach kurzer Zeit langweilen würden. Leider leben auch jetzt manche Männer (und Frauen) tatsächlich in einer Welt, in der Menschen gekauft und verkauft werden können. Es gibt immer noch viele Formen der Sklaverei, ob uns das gefällt oder nicht. Und ich bezweifle, dass das unseren Fantasien sehr ähnelt.

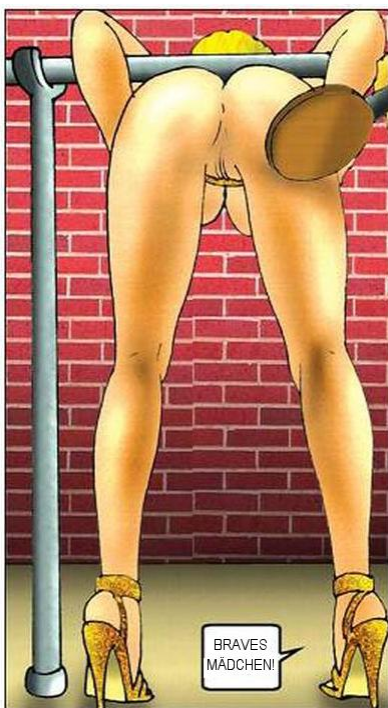
TI: Einige BDSM-Künstler lassen sich eindeutig von aktuellen oder historischen Ereignissen inspirieren, aber deine Comics spielen alle in einer völlig freierfindenen Zukunft. Wie kommst du auf die Inspiration für bestimmte Geschichten, die in einer Welt spielen, die es nicht gibt?



ERENISCH: Ich denke, es ist möglich, eine einfache BDSM-Geschichte zu recyceln, indem man die Bösewichte von Außerirdischen zu Nazis, Mafiosis, religiösen Fundamentalisten oder bestimmten rassistischen Stereotypen oder was auch immer macht. Bekannte

Aspekte der Bösewichte könnten für einen Künstler hilfreich sein, um eine eher stereotypische Geschichte in eine faszinierende zu verwandeln. Ich hatte ein paar Ideen für Geschichten, die zu dieser Formel passen, aber die Welt der legalen weiblichen Sklaverei, die ich entworfen habe, ist selbst reich genug an Ideen für Geschichten. Ihre perverse rechtlich-soziale Ordnung kann genutzt werden, um jedes normale Ereignis oder jede normale Institution mit wenig Aufwand in einen Schauplatz der Ausschweifung zu verwandeln. Ein scheinbar harmloses Handelsunternehmen kann sich in einen Sexsklavenhandel verwandeln, wenn man Salzsäcke durch junge Mädchen ersetzt. Dann kann man Spaß damit haben.

TI: In deiner Kunst gibt es viele satirische Bezüge zur amerikanischen kommerziellen Kultur (Slavenkunst usw.). Bekommst du viele Ideen für diese Elemente aus der amerikanischen Werbung?



ERENISCH: Ich baue gerne satirische Bezüge ein, wann immer ich kann. Ich stelle mir vor, dass die meisten Leser mit Teilen und Ausschnitten der globalisierten amerikanischen kommerziellen Kultur vertraut sind, daher ist das die Quelle, aus der ich hauptsächlich Referenzen ziehe. Der Schauplatz meiner Comics wird jedoch nie festgelegt. Es sind nicht unbedingt die USA.

TI: Obwohl deine Arbeit futuristisch ist, hat die Art und Weise, wie du die Beziehungen zwischen Männern und Frauen darstellst, etwas sehr Traditionelles.

ERENISCH: Ich zeichne gelegentlich ein fliegendes Auto oder ein glänzendes Gerät, um zu betonen, dass dies nicht unsere Welt ist, sondern eine Fantasie. Aber soziale Beziehungen basieren auf traditionellen Mustern. Die Tradition war seit dem ereignisreichen Übergang vom Matriarchat zum Patriarchat immer eine der männlichen Überlegenheit und der weiblichen Unterlegenheit.

TI: Du bist einer der beliebtesten DoFantasy-Künstler bei unseren weiblichen Lesern. Warum, glaubst du, ist das so?

ERENISCH: Sehr schmeichelhaft. Ich investiere große Mühe darin, zu zeigen, was meine weiblichen Charaktere denken und fühlen, indem ich mehr Dialoge und gelegentliche soziale Kommentare in meinen Geschichten verwende. Ich lasse die Jungfrauen in Nöten eher antworten und laut denken, um sie weniger zweidimensional zu machen.



TI: Es ist auch interessant, dass deine Geschichten meist aus der weiblichen Perspek-

tive erzählt werden. Warum wählst du diesen Ansatz?

ERENISCH: Wie bereits erwähnt, finde ich weibliche Unterwerfung aufregend, und sie ist am effektivsten, wenn sie gut artikuliert ist. Da in einer BDSM-Beziehung die Meinung eines Mannes mehr oder weniger klar und festgelegt ist, interessiert mich mehr, was eine Frau denkt oder sagt.



TI: Anders als in einigen anderen BDSM-Comics wirken die Frauen in deinen Geschichten von Natur aus unterwürfig. Sie widersetzen sich nicht der Sklaverei und rebellieren nicht gegen ihre Master, selbst wenn sie Dinge tun müssen, die ihnen nicht gefallen. Ist das eine natürliche Entwicklung, wenn man in einer Gesellschaft lebt, in der weibliche Sklaverei als selbstverständlich gilt?

ERENISCH: Sicherlich. Sowohl männliche als auch weibliche Mitglieder dieser imaginären Gesellschaft werden in ihren jeweiligen Rollen indoktriniert, und die Geschlechterhierarchie wird durch das Gesetz selbst verstärkt. Sklavinnen mögen irgendwann rebellieren und Widerstand leisten, aber das ist eine Geschichte, die in einem zukünftigen Comic behandelt werden soll.

TI: Wir verstehen, dass in deiner imaginären Welt Sklavinnen als Währung, zur Begleichung von Schulden usw. verwendet werden, aber niemand scheint sich sehr schuldig zu fühlen, wenn er Familienmitglieder verkauft oder Freunde versklavt. Mädchen wenden sich auch brutal gegeneinander, wenn sie die Gelegenheit dazu haben. Dennoch gibt es auch echte Sympathie und Zuneigung unter Sklavinnen. Das ist eine Menge emotionaler

Komplexität für Sexcomics.

TI: Vielleicht. Was die Leser nicht wissen: Viele meiner Charaktere stammen tatsächlich aus meinen privaten, unveröffentlichten Comics. Obwohl es sich dabei im Vergleich zu meinen veröffentlichten Geschichten nur um zusammenhanglose Skizzen handelte, halfen sie mir, meine Charaktere aufzubauen und ihnen unterschiedliche Eigenschaften und Geschichten zu geben. Wenn dann bei ihnen eine emotionale Komplexität wahrgenommen wird, könnte das der Grund sein.



TI: In deinen Comics gibt es weniger Knechtschaft und Bestrafung als in einigen anderen Werken, die wir veröffentlichen. Liegt das daran, dass die Gesetze deiner Welt die Mädchen gefügiger machen, oder spiegelt es deine eigenen Vorlieben wider?

ERENISCH: Beides. Die Mädchen in meinen Geschichten sind indoktriniert und sozialisiert, unterwürfig zu sein, so dass sie weniger Bestrafung benötigen. Aber auch persönlich genieße ich Unterwerfung und Demütigungsspiele mehr als Bondage. Ich mag es nicht, Bondage um des Bondage willen darzustellen. Für mich ist Bondage bedeutungsvoll, solange es die Wirkung von Demütigung oder unterwürfigem Verhalten auf den Empfänger verstärkt und vertieft.

Außerdem finde ich Bondage einschränkend für das Geschichtenerzählen. Wenn man ein Mädchen in einer bestimmten Haltung fesselt, muss man sie für viele Panels oder Seiten so halten. Ich persönlich bevorzuge eine flüssige Handlung und Action, daher ist weniger Bondage auch eine künstlerische Präferenz.

TI: Oft denken die weiblichen Charaktere ganz andere Dinge als sie sagen und wie sie körperlich reagieren. Liegt das an ihrer Ausbildung oder an dem System, in dem sie leben?

ERENISCH: Sicherlich ist ihnen die Tatsache, dass sie bloße Objekte und Eigentum ihrer Master sind, immer im Kopf. Ihr Wert hängt von ihren Diensten ab, also müssen sie auf ihre Manieren und Worte achten.

TI: Einige der Mädchen scheinen es tatsächlich zu genießen, ihren Mastern zu dienen, wie z.B. in »Roommates«. Was ist deiner Meinung nach die heißere Fantasie, Mädchen, die sich freiwillig unterwerfen oder weil sie müssen?

ERENISCH: Persönlich bevorzuge ich einen willigen



Partner, aber ich muss zugeben, dass ich auch nicht einvernehmliche Sexfantasien genieße, besonders in Comicform.

TI: Wie bist du auf die Idee gekommen, allen Mädchen Sklavinnennamen zu geben, um ihre echten Namen zu ersetzen?

ERENISCH: Da Frauen zu Objekten reduziert werden, warum benennen sie sie nicht um, um die volle Kontrolle über sie auszuüben? Etwas zu benennen gilt seit der Antike als ultimativer Akt der Autorität darüber, man denke nur an Schöpfungsmythen und Legenden.

TI: Im Vergleich zu vielen BDSM-Künstlern sind deine Arbeiten visuell viel lebendiger, auch wenn die Handlung sehr hart ist. Wie bist du zu diesem Zeichenstil gekommen?

ERENISCH: Es war keine ganz bewusste Entscheidung, muss ich zugeben. Ich mag es, in meinen Comics ein lebendiges, cartoonhaftes Gefühl zu bewahren und vermeide einen zu realistischen Look, vielleicht um mich selbst und den Leser daran zu erinnern, dass dies nur eine Fantasie ist

TI: Deine Mädchen scheinen bestimmte besondere Eigenschaften zu teilen – junge, unschuldige, oft studentische Typen. Ist das eine künstlerische Neigung von dir oder ein klassisches Thema, das zu deinen Ideen für Geschichten passt?

ERENISCH: Ich mag sie jung, da in meiner erfundenen Welt die Versklavung in einem frühen Alter stattfindet. Es macht mehr Spaß, den Übergang von unschuldig zu erfahren zu zeigen, als von erfahren zu noch erfahrener. Aber ich versuche auch, Frauen mittleren Alters und ältere Frauen so oft wie möglich einzubeziehen, wenn es die Geschichte erlaubt.

TI: Wir wissen aus deinen Einleitungen, dass Frauen ab 18 Jahren versklavt werden können, aber erst in »Birthday Gift« treffen wir eine ältere Sklavin, die tatsächlich mit ihrem Master verheiratet ist. Wie würde das Familienleben funktionieren?

ERENISCH: Selbst in dieser Gesellschaft stelle ich mir vor, dass die Menschen Zuneigung oder sogar Liebe füreinander empfinden würden, besonders nach jahrelangem Zusammenleben. Manche Männer möchten einer geliebten Sklavin vielleicht einen höheren Status als ihren anderen Sklavinnen einräumen, und die Heirat mit ihnen ist eine Möglichkeit, dies zu tun. Außerdem würden sie keine Sklavensteuer für ihre Frauen zahlen, was ein zusätzlicher Bonus ist.

TI: Es ist interessant, eine Kultur zu postulieren, in der die weibliche Arbeitskraft hauptsächlich aus Sexsklavinnen besteht. Die Männer scheinen auch kaum etwas anderes zu



tun als zu dominieren. Wie könnte eine solche Wirtschaft funktionieren? Natürlich ist der Kauf und Verkauf von Sklaven eine wichtige Industrie, aber es gibt keinen Hinweis darauf, woher das Geld kommt, um sie zu unterstützen.

ERENISCH: Ich habe eine grundlegende Vorstellung vom historischen Hintergrund und der allgemeine Funktionsweise der Wirtschaftsstruktur, obwohl ich nie die Gelegenheit hatte oder das Bedürfnis verspürte, diese Dinge in den veröffentlichten Comics näher auszuführen. Wie in jeder Gesellschaft gäbe es Wohlhabende und Habenichtse. Sicherlich würden weniger begehrte Jobs von weniger qualifizierten Männern sowie von Frauen ausgeführt, die als ungeeignet für sexuelle Dienste gelten. Lebensmittel und Güter würden von Robotern hergestellt. Der technologische Fortschritt würde verlangsamt und auf dem Niveau des frühen 21. Jahrhunderts stecken bleiben. Die Bevölkerung würde schließlich durch den übermäßigen Gebrauch von Verhütungsmitteln abnehmen.



TI: Während die Frauen in deinen Fantasien alle unterwürfig sind, scheinen die Männer von Natur aus grausam zu sein. Ist das einfach die Art und Weise, wie du deine Geschichten konstruierst, oder siehst du darin eine Parallele zum wirklichen Leben?

ERENISCH: In jedem von uns steckt die Tendenz, Böses zu tun. Wenn es nicht ethisch und rechtlich unterdrückt würde, würden einige von uns der Verlockung eines pathologisch grausamen Verhaltens sicherlich erliegen. Ich stelle mir vor, es wäre schlimmer, wenn Grausamkeit wie in dieser Fantasiewelt gefördert und durchgesetzt würde.

TI: Und doch scheint deine Arbeit eine Art bitteren Humor zu haben. Gibt es einen absichtlichen sozialen Kommentar in deinem Kopf, wenn du zeichnest?

ERENISCH: Sicherlich. Ich füge gelegentlich Subtexte ein, aber die sollten nicht zu ernst genommen werden. Seien wir ehrlich, das sind nur BDSM-Comics. Es gibt bessere Wege, soziale Empörung auszudrücken, und bessere Medien für Satire

TI: Die Autoritätspersonen in deinen Geschichten – Schulbeamte, Polizisten – scheinen alle ihre Macht gerne zu nutzen, um ihre sexuellen Wünsche zu befriedigen. Glaubst du, dass dies auch in der realen Welt der Fall ist?

ERENISCH: Es gibt viele Beispiele für Macht- und Autoritätsmissbrauch. Ich bin sicher, dass viele Menschen zumindest davon träumen, ihre Macht zur Befriedigung ihrer sexuellen Wünsche zu nutzen, und manche überschreiten tatsächlich die Grenzen.

TI: Dein visueller Stil scheint mit jedem neuen Comic aufwändiger und komplexer zu werden. »Slave Fair« ist besonders ambitioniert. Welche Ideen ziehst du für neue Comics in Betracht?

ERENISCH: Ich lerne mit jedem Comic, schneller zu arbeiten und gewinne Vertrauen in meine Fähigkeit, kompliziertere Szenen und Handlungsstränge zu produzieren. Panoramazenen wie die in »Slave Fair« sind viel zeitaufwändiger, aber ich genieße es, großformatige Zeichnungen zu machen. Da die Geschichten in einer Welt spielen, in der Sklaverei legal und offen ist, macht es keinen Sinn, sich auf Geschichten über ein paar Mädchen in einem Verlies zu beschränken. Ich habe vor, die Szenen in zukünftigen Comics so vielfältig wie möglich zu gestalten und zu erweitern.

TI: Erenisch, ich danke dir für das Gespräch.